

Zur Wiederholung der Wortlehre

Autor(en): **Montalta, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diese Zeichnung den Weg weisen zu einer besseren Aufsatzgestaltung?

Etwa so: Wir leiten eine Aussprache mit der ganzen Klasse ein. Das gute Aufsatzbildchen des schwachen Sprachformers wird betrachtet; der Lehrer stellt die Frage: Wie könnten wir nun einen Aufsatz erhalten, der gerade zu dieser Zeichnung passte? Was wollen wir also schreiben?

Es entstehen dann Aufsätze, die der vorgezeigten Zeichnung entsprechen werden. Freilich erhalten wir bei dieser Niederschrift nicht Eigenaufsätze der einzelnen Schüler, sondern einen

Klassenaufsatz. Wir werden aber immerhin etwas von dem erreichen, was wir zu erreichen hofften.

Sollen wir daher die Aufsätze im Aufsatzhefte bebildern lassen, oder für die Aufsatzzeichnungen ein Sonderheft anlegen? Ich ziehe die Bebilderung im Aufsatzhefte vor, denn Aufsatz und Zeichnung gehören in diesem Falle zusammen.

Schulbesuche bei anerkannten Schulmännern haben mich im Entschluss bestärkt, der Aufsatzbebilderung in Zukunft noch grössere Aufmerksamkeit zu schenken.

Appenzell.

W. Gmünder.

Zur Wiederholung der Wortlehre

Uebersichtstabelle.

Hauptwortarten.

A. Das Dingwort.

Nebenwortarten:

- Dazugehörend: 1. Das Fürwort;
2. Das Geschlechtswort;
3. Das Zahlwort;
4. Das Vorwort.

B. Das Eigenschaftswort.

Dazu: Das Umstandswort, z. B. *sehr hoch* etc.

C. Das Tätigkeitswort.

Dazugehörend: Das Umstandswort, zum Beispiel: *gut verstehen*;
schlecht schreiben etc.;
gerne lernen etc.;
heute singen.

Zu allen obigen Wortarten kann das Bindewort treten.

Für sich allein, gleichsam eingeschaltet und zwischen andere Wortarten, tritt das Ausrufswort: *Ach! Au! Juchhe! auf.*

In dieser Zusammenstellung können die 10 Wortarten besser behalten werden.

Zur Erklärung obiger Tabelle.

Die Hauptwortarten benennen die Dinge, ihre Eigenschaften und ihre Tätigkeiten.

Zum Dingwort gehört sein Stellvertreter, das Fürwort, sein Geschlechtswort, die Zahl der Dinge, das Vor- oder Verhältniswort. *Kreide auf dem Pult* („auf“ gibt das Verhältnis, die Lage der Kreide zum Pult an etc.).

Zum Eigenschaftswort gehört oft ein Umstandswort, das die Stärke oder Eigenart der Eigenschaft angibt, z. B. *sehr bitter*, und dergleichen.

Von der Tätigkeit kann ebenfalls ein Umstandswort nähere Erklärung geben, z. B. *wo, wann, wie, warum* die Tätigkeit geschieht, was allerdings ins Gebiet der Satzlehre übergreift, aber zur Unterscheidung des Eigenschaftswortes von der Umstandsbestimmung durch ein ursprüngliches Eigenschaftswort (gerne lernen, gut schreiben) beiträgt. Das Bindewort kann alle Wortarten (und Sätze) verbinden, und das Ausrufswort (die Interjektion) ist gleichsam als selbständiger Ausdruck des Gefühls buchstäblich „dazwischengeworfen“.

Diese Uebersicht wird das Behalten der 10 Wortarten erleichtern und ihre Bedeutung und ihr Verhältnis klären.

Zur Erklärung des Nebensatzes wird gewöhnlich angeführt, dass er für sich allein nicht verstanden werde, sondern nur in Anlehnung an den Hauptsatz. Das ist nur teilweise richtig. Auch der Nebensatz kann einen vollständigen Gedanken ausdrücken, z. B.: „Nachdem der Schüler seinen Aufsatz eingeschrieben hatte“, ... drückt einen Gedanken verständlich aus. Allerdings, erwartet man den folgenden Gedankenausdruck. Der Form nach unterscheidet sich aber der Hauptsatz immer vom Nebensatz dadurch, dass im Nebensatz immer der konjugierte Teil des Verbums oder des Hilfszeitwortes am Ende des Satzes und oft weit getrennt vom Satzgegenstand steht, während Satzgegenstand und -aus-

Übersichtstabelle für die Satzlehre.

Nach der Grösse der Sätze und ihrer Form und Bedeutung unterscheidet man folgende Satzarten:

A. Einfacher Satz (Nur ein Satz)	B. Zusammengezogene Sätze Aus mehreren zu einem vereinigt	C. Zusammengesetzter Satz (Mehrere Sätze)
1. Reiner einfacher Satz: S + A. (Nur Satzgegenstand und Aussage). 2. Erweiterter einfacher Satz. S + A + B + E + U. Also dazu noch Beifügung, Ergänzung und Umstandsbestimmung, im ganzen sind 5 Teile in einem einfachen Satz möglich	Jeder Satzteil des „Einfachen Satzes“ kann sich im zusammengezogenen Satz zwei- od. mehrmal wiederholen. SS + A + E + U S + AA + E + U S + A + EE + U S + A + E + UU oder sogar SS + AA + EE + UU d. h. Wiederholung mehrerer Satzteile. (Zur Andeutung!)	I. Die Satzverbindung. Lauter Hauptsätze. H + H + H. a) <i>Zusammenstellende</i> S. V., das heisst ähnliche Gedanken. Bindewort: „und“ etc. b) <i>Entgegenstellende</i> S. V., d. h. gegensätzliche Gedanken. Bindewort: „aber“, und Verwandte. c) <i>Begründende</i> Satz-Verb. Grund und Folge, Ursache und Wirkung. II. Satzgefüge: H + N. Haupt- und Nebensatz in Gedanken und Form: Im Nebensatz steckt ein umschriebener Satzteil oder ein umschriebener Gedanke, der auch als Hauptsatz für sich möglich ist. Fünf Arten von Nebensätzen.

sage im Hauptsatz immer hart beieinander sind, auch wenn der konjugierte Teil zufällig am Ende des Satzes zu stehen kommt. Gedanklich soll natürlich das Wichtigere die Hauptsatzform haben. Sie bildet für den Schüler auch die leichtere Fassung, wie es denn überhaupt ratsam ist, viel in Hauptsätzen sprechen und schreiben zu lassen, da andere Konstruktionen leicht missglück-

ken. Vom abgekürzten Haupt- und Nebensatz, sowie vom mehrfach und periodisch erweiterten Satz sehen wir hier ab. Da gerade in der Repetitionszeit die Sprachlehre oft ein vom Kinde gefürchtetes Schreckgespenst bildet, mag es am Platze sein, wieder einmal einen kleinen Abschnitt „Wort- und Satzlehre“ zu bringen.
Zug. Gg. J. Montalta.

Das Ausziehen der Quadratwurzel auf der Sekundarschulstufe

Ohne Zweifel gehört das Wurzelausziehen zu jenen mathematischen Berechnungen, welche in ihrer methodischen Gestaltung viel Mühe kosten und zu deren Lösung auch viele und gar oft krumme Wege eingeschlagen werden. Die folgenden Ausführungen möchten daher zeigen: Wie man es auch machen kann.

Kühnel hat im I. Bd. des „Neubau des Rechenunterrichts“ (S. 96) die Zahlbeziehun-

gen in fortschreitende und ruhende Beziehungen gegliedert und als dritte Gruppe bei den fortschreitenden das Potenzieren als aufsteigende und das Radizieren als absteigende Beziehung bezeichnet. Zu den ruhenden Beziehungen rechnet er das Zerlegen in Potenzen und das potenzielle Messen (das Logarithmieren).

Wenn daher im Lehrplan der Sekundarschulen das Wurzelausziehen vorgeschrieben